

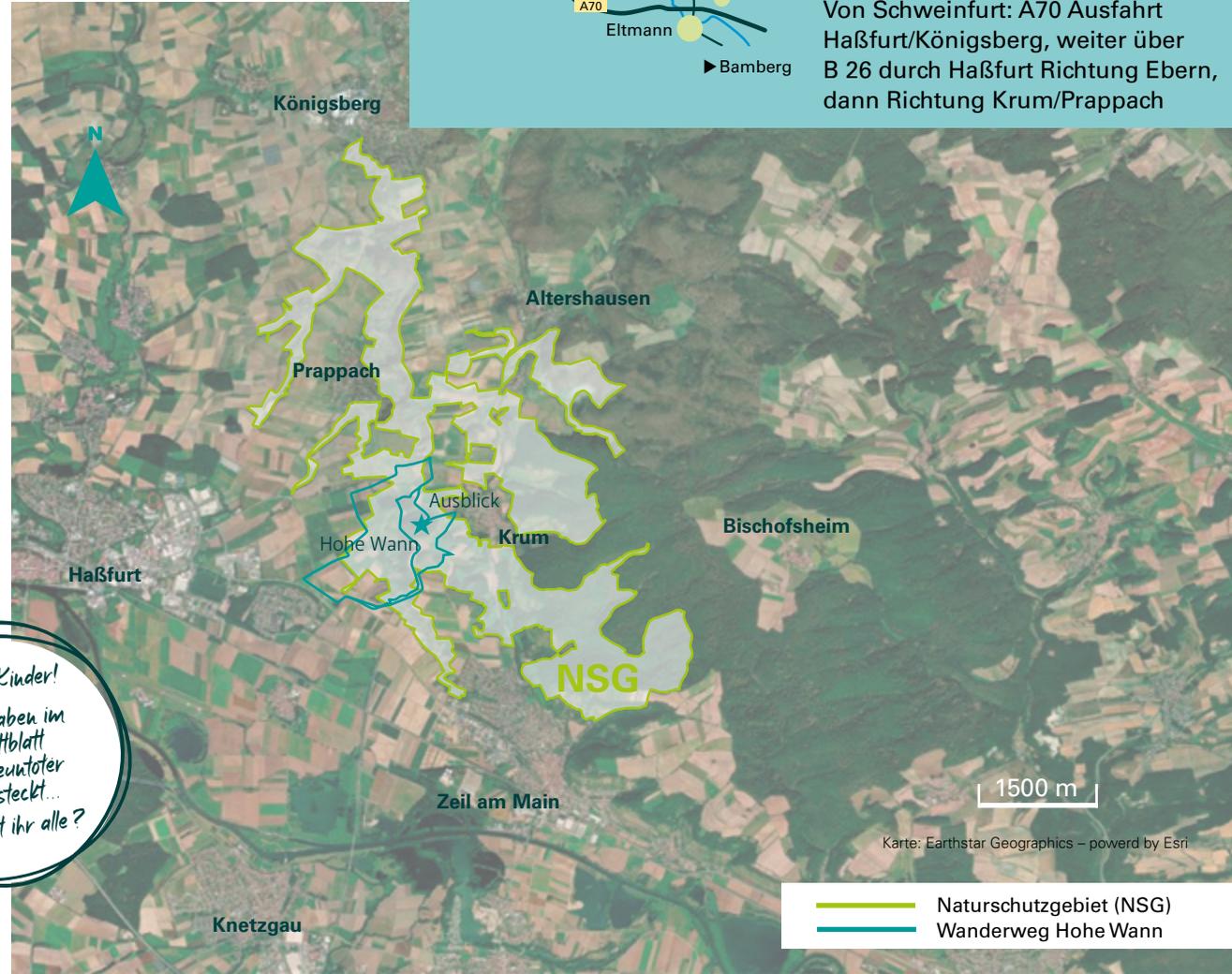


Naturschutzgebiet

Hohe Wann



GEBIET & LAGE



Anfahrt: Von Bamberg: A70 Ausfahrt Knetzgau/Zeil, dann weiter über St 2447 Richtung Zeil, dort Richtung Krum

Von Schweinfurt: A70 Ausfahrt Haßfurt/Königsberg, weiter über B 26 durch Haßfurt Richtung Ebern, dann Richtung Krum/Prappach

Das Naturschutzgebiet (NSG) "Hohe Wann" befindet sich in den Haßbergen und ist Teil des Naturparks Haßberge. Es liegt auf dem Gebiet der Städte Zeil, Haßfurt und Königsberg im Landkreis Haßberge. Mit über 1.000 ha ist es das drittgrößte außeralpine Naturschutzgebiet in Bayern.

Hügel und Täler durchziehen das Gebiet und beherbergen eine Vielzahl von Lebensräumen wie Trocken- und Feuchtwiesen, Quellen und Bachläufe, sowie laubholzreiche Wälder. Viele Tier- und Pflanzenarten finden hier einen Lebensraum. Dazu zählen der Neuntöter, der Wendehals und verschiedene Orchideenarten, wie das Brand-Knabenkraut.

Das NSG ist ein beliebtes Ausflugsziel und bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Wandern, Radfahren und für Naturbeobachtungen.

STECKBRIEF

Naturschutzgebiet

Hohe Wann



Kommunen	Städte Zeil, Haßfurt und Königsberg
Fläche	1055 ha
Natura 2000 Gebiet	Haßbergetrauf von Zeil am Main bis Königsberg
Besonderheit	Vielfältiges und verzahntes Nutzungsmosaik mit Biotopkomplexen von Mager- und Trockenstandorten
Naturraum	Haßberge
Geologie	Sandstein- und Gipskeuper

Machen Sie das Lösungswort komplett:

Lebensraum mit bunten Blumen und Gräsern (1. und 3. Buchstabe) // Pflanzen mit besonders aparten Blüten (6. und 7. Buchstabe) // Naturpark, in dem das NSG liegt (1. und 2. Buchstabe) // Lebensraum mit Bäumen (3. Buchstabe)

Lösungswort:

N S



Weinbergtulpe (oben), Neuntöter (Mitte) und Wendehals (unten).



SEHENSWERT

Historische und heutige Nutzung

Die ursprüngliche Vegetation der Haßberge war Wald. In den Hanglagen wurde dieser bereits in früheren Zeiten für die Nutzung als Anbaufläche gerodet. Bei den Trockenhängen im Naturschutzgebiet handelt es sich deshalb nicht um eine Naturlandschaft, sondern um eine Kulturlandschaft, die durch Menschenhand geprägt wurde. Die ursprüngliche Vegetation, der Wald, würde sich wieder ansiedeln, wenn der Mensch nicht mehr eingreifen würde.

Auf den gerodeten Hangflächen wurde bis Anfang des 20. Jahrhunderts Weinbau betrieben. Nach dessen Aufgabe wurden die Hänge als Äcker oder Wiesen genutzt und oft mit Obstbäumen bepflanzt. Mit der zunehmenden Mechanisierung in der Landwirtschaft konnten die steilen Hänge mit den modernen Maschinen nicht mehr rentabel bewirtschaftet werden und fielen zunehmend brach oder wurden wieder aufgeforstet.

Lebensraumvielfalt und Artenvielfalt

Das Mosaik verschiedener Biotoptypen auf engem Raum bietet vielen häufigen, aber auch einer großen Zahl sehr spezialisierter Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum, was die Artenvielfalt enorm steigert.

Nicht nur die Vielfalt der Lebensräume auf engem Raum ist Grundlage für die hohe Artenvielfalt, sondern auch das Vorhandensein von Übergangslbensräumen. So wirkt der weiche und gestufte Übergang vom Wald über Wiesenhänge zu den Ackerfluren in der Ebene nicht nur auf das Auge des Betrachters sehr ansprechend, sondern führt durch das Aufeinandertreffen verschiedener Lebensräume dazu, dass sich Arten mit unterschiedlichen Bedürfnissen ansiedeln können.

Das blütenreiche Grünland und die Hecken ernähren eine vielfältige Insektenwelt, die wiederum die Futtergrundlage für zahlreiche Vogelarten bildet. Die Sträucher und zahlreiche Baumhöhlen in den alten Obstbäumen bieten Nistgelegenheiten für die Vogelwelt. Auch Reptilien finden reichlich Nahrung.



NATURSCHÄTZE

Prägende Lebensräume sind die Komplexe aus Magerwiesen, Magerrasen und Saumgesellschaften. Diese grenzen an Eichen-Hainbuchenwälder auf den steilen Hängen des Haßbergetraufs.

ARTENVIELFALT

Die extensiv genutzten Magerwiesen und -rasen weisen eine enorme Artenvielfalt auf. Im Bereich der Wald-ränder und Streuobstwiesen brüten viele Vogelarten. Kennzeichnende Arten sind Neuntöter und Wendehals.

TRADITION

Mit der Verordnung vom 16.10.1996 wurde das Gebiet als „Naturschutzgebiet“ ausgewiesen. Dies war besonders wichtig, weil sich die Intensivierung der Landwirtschaft negativ auf artenreiche Wiesen auswirkte. Die artenreichen Rasen am Haßbergetrauf sind empfindlich gegen Düngung.

UMFELD

Am Haßbergetrauf grenzt im Norden das NSG „Trockenhänge und Urwiese bei Junkersdorf“ an. Dieses besteht aus einem ähnlich aufgebauten Biotopkomplex mit großflächigen Magerrasen und Säumen.

RESPEKT

Im NSG haben Tiere und Pflanzen Vorrang. Bitte bleiben Sie auf den Wegen, um Tiere nicht zu stören und Pflanzen nicht zu beschädigen.

ALLGEMEINWOHL

Durch das NSG wird die biologische Vielfalt (Biodiversität) geschützt. Diese können Besucher entlang der Wege erleben. Schöne Natureindrücke, Tierbeobachtungen und eine blütenreiche Pflanzenwelt tragen zu einem spannenden und erholsamen Ausflug bei.

2000



Das Naturschutzgebiet **Hohe Wann** liegt im mit 2535 ha deutlich größeren FFH-Gebiet »Haßbergetrauf von Zeil am Main bis Königsberg«.

Natura 2000 bewahrt wertvolle Lebensräume und artenreiche Landschaften unserer Heimat. Seit über 25 Jahren besteht dieses europaweite Schutzgebietsnetz zum Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt mit über 27.000 Gebieten.

Unter den Überbegriff **Natura 2000** fallen zwei Schutzgebietskategorien: **die FFH-Gebiete**, basierend auf der **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie** zum Schutz spezieller Lebensraumtypen, Tier- und Pflanzenarten, sowie die **Vogelschutz-Gebiete** zum Schutz spezieller Vogelarten der **Vogelschutzrichtlinie**. Unterfranken trägt mit **118 Natura 2000-Gebieten** auf über 17 % der Fläche des Regierungsbezirks maßgeblich zu Natura 2000 bei.

In Unterfrankens Natura 2000-Gebieten schützen wir 43 Lebensraumtypen, 32 FFH-Arten und 112 Vogelarten.

Das FFH-Gebiet Haßbergetrauf zwischen Zeil am Main und Königsberg

Größe	2535 ha
Landkreise	Haßberge
Schutzwürdigkeit	Repräsentative Hang- und Auenwälder
Schutzgüter	artenreiche Mähwiesen, Magerrasen und wärmeliebende Säume, Buchenwälder, Neuntöter, Wendehals, Gelbbauchunke, Wiesenknopf-Ameisenbläulinge

Schutzzweck laut Verordnung

Ziel ist es, das durch bäuerliche Landbewirtschaftung auf extremen Standorten entstandene vielfältige und verzahnte Nutzungsmosaik mit Biotopkomplexen von Mager- und Trockenstandorten zu erhalten und zu entwickeln. Dazu zählen Magerrasengesellschaften, magere Flachland-Mähwiesen, wärmeliebende Säume, Hecken und Gebüsche sowie Streuobstwiesen und mesophile Wälder.

Diese Lebensräume sind u. a. als Brutvogelbiotope von Bedeutung. Auch extensiv genutzte Äcker und Hohlwege sollen geschützt werden. Darüber hinaus soll das durch land- und waldbauliche Nutzung geprägte charakteristische Landschaftsbild der hügelig-wellig bewegten Hänge und Vorlandzonen am Haßbergetrauf bewahrt werden.

Pflegemaßnahmen

Besonders in steileren Hanglagen werden bzw. wurden zahlreiche Grundstücke nicht mehr bewirtschaftet. Diese wurden nachfolgend von Gebüschen besiedelt und die Artenvielfalt ging zurück. Der überwiegende Teil dieser Brachen wurde durch das Pflegemanagement des Landkreises Haßberge entbuscht und in eine regelmäßige Nutzung durch Mahd und Beweidung überführt.

Solche Maßnahmen sind wichtig, da in vielen Gegenden die Bewirtschaftung in steilen Lagen aufgegeben wird und eine Verbuschung einsetzt. Dadurch wird die Fläche der offenen Lebensräume immer geringer und es fehlen sowohl die Lebensräume an sich, als auch die Verbundflächen. Diese sind für die Ausbreitung von Arten und den genetischen Austausch entscheidend.



REGELN

Mit Ihrem Verhalten können Sie maßgeblich zum Erhalt dieses Naturschutzgebiets beitragen. Bitte halten Sie sich deshalb an die Regeln der NSG-Verordnung und die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen. Hier finden Sie einen kleinen Auszug:



Nehmen Sie Ihren Hund bitte an die Leine!



Starten Sie keine Flugobjekte, um Tiere nicht zu erschrecken.



Pflücken Sie keine Pflanzen! Beruhigen, stören und fangen Sie keine Tiere!



Befahren Sie nur öffentliche Straßen, Feld- und Waldwege. Dies gilt für Fahrzeuge jeglicher Art.

Viel Spaß beim Besuch des Naturschutzgebietes wünscht Ihre Regierung von Unterfranken.

Impressum

Herausgeber: Regierung von Unterfranken
Peterplatz 9, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/380-00
www.regierung.unterfranken.bayern.de
poststelle@reg-ufr.bayern.de

Text: Regierung von Unterfranken, Otto Elsner

Gestaltung: alma grafica UG, Nicole Sillner
Druck: Vier-Türme GmbH, Benedict Press

Bildnachweise: Titelseite, Weinbergtulpe, Landschaft, Brand-Knabenkraut, Widderchen: Otto Elsner; Neuntöter: Ott; Stefan / piclease; Wendehals: Fünfstück, Hans-Joachim / piclease; Kulturlandschaft bei Prappach: Robert Lauer.

